

General-Anzeiger

Elberfeld
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion
Walter-Rathenaustr. 50.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und
Redaktion Nr. 4600-4603 und 678.

für Elberfeld-Barmen
(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten.)

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion
Rennerweg Nr. 57.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und
Redaktion Nr. 714 und 4997.

Bezugspreis für die
Monat 24 Jan.-1. Feb.
70 Goldsternig =
700 Mark. Posterm.
Erhöht monatlich.
Bei Nichterhalten der
Zeitung infolge höherer
Preise, stellt sich
eine Nachzahlung des
Bezugspreises.
Die Aufnahme von
Anzeigen an bestimmten
Tagen und Plätzen, für
welche Aufträge sowie
für Aufhebung von
Anzeigen, wird durch
den Verleger übernommen.
Die Geschäftsstelle
hat das Recht, von
12-4 Uhr, Samstag
von 9-6 Uhr.

Das Schweigen.

GA Paris, 1. Febr. (Eig. Draht.) Der
1. Febr. führt fort, über alle zwischen Frank-
reich und England stehenden Fragen. Die
Schweigen zu bewahren. Diese Zurück-
haltung erklärt sich zweifelslos durch die Un-
sicherheit der Stellung des Ra-
donald. Poincaré hat offenbar den Wunsch,
den Fall seines Rücktritts den eventuellen
Folgen in keiner Weise zu binden.
Das Ministerium des Auswärtigen hat sich
am Abend darauf beschränkt, im Gegensatz zu
den stehenden Pressemeldungen festzustellen, daß
zahl der französischen Truppen
im Ruhrgebiet augenblicklich 28000
beträgt, und daß die Belgier nach wie
vor unter dem Oberbefehl des französischen Gene-
rals Legoux stehen.
Der Gedanke, daß Frankreich sich mit der Ver-
teilung der pfälzischen Ange-
legenheit vor den Rücktritt einverstanden
erklären könnte, schließt in extremen Fällen
eine große Aufregung. „Echo de Paris“ äußert
die Erwartung, daß Poincaré sich auf eine derar-
tige Regelung nicht einlassen wird. Er erinnert
an die Haltung, die Poincaré schon in der
Belgischen Frage gegenüber eingenom-
men hat.

Pause im Meinungsaustrausch.

WTB Paris, 31. Jan. (Draht.) Nach dem
früheren Bericht über den „Temp“ wird es
schon wahrheitsgemäß bezeugt, daß der Mei-
nungsaustrausch zwischen den ver-
einigten Parteien für einige Tage
unterbrochen wird, bis die Sachverständigen-
kommission ihre Arbeiten zum Abschluß gebracht
und den Wiederherstellungsaustrausch ihre Berichte un-
terbreiten können. In Brüssel glaubt man zu
wissen, daß namentlich die englische Regierung
eine abwartende Haltung einnehmen
wird. Man erwartet, daß die Berichte der Sach-
verständigenkommission den Wiederherstellungsaustrausch in
den ersten Februarhälfte zugehen.

Die Begrüßung des zweiten Ausschusses.

GA Berlin, 31. Jan. (Eig. Draht.) Die
Mitglieder des zweiten Ausschusses für die Kapital-
markt waren heute ebenfalls beim Reichstags-
präsidenten zu ihm in Gegenwart der Minister
an den Unterredungen des Ausschusses betei-
ligt sein sollen, empfangen. Der
Reichstagspräsident
grüßte die Mitglieder des Ausschusses durch
folgende Ansprache:
„Meine Herren! Ich beehre mich, Sie im Na-
men der Reichsregierung zu begrüßen. Die Re-
gierungskommission hat durch ihren Bericht vom
1. November Ihnen die schwierige Aufgabe zu-
gewiesen, zu ermitteln, wie die deutschen Kapita-
le im Ausland ihrer Höhe nach abgezogen und
ihre Rückwanderung nach Deutschland veran-
laßt werden könnte. Die deutsche Regie-
rung hat ein besonderes Interesse
an dieser Frage, die seit Jah-
ren den Streit der Meinungen der ganzen Welt
beinhaltet hat, von so sachverständiger
Seite festgestellt werden. Die deutsche Regierung
erkennt dankbar an, daß Sie, meine Herren, persönlich
herüber gekommen sind, um im Benehmen mit der
deutschen amtlichen Stellen und den deutschen
Kapitalisten, die Ihnen zugewiesene Aufgabe
zu erfüllen. Von den deutschen Regierungsfunk-
tionären alles geschehen, um Ihnen Ihre
Aufgabe zu erleichtern, um Ihnen Ihre
Aufgabe mit voller Offenheit und Verschö-
nung beantwortet werden.
Der Vorsitzende des zweiten Ausschusses,
McKenna,

erwiderte hierauf folgendes:
„Der Reichstagspräsident hat mich im Namen des Aus-
schusses für die Kapitalmarkt, wie in meinem eigenen Namen, dankbar
für den Willkomm, den Sie uns entgegen-
gebracht haben, und die Versicherung, daß uns bei der
Durchführung unserer Aufgabe durch Ihre Regie-
rung alle notwendige Unterstützung zuteil werden
soll. Wir hoffen zuversichtlich, daß
es uns mit dieser Hilfe gelingen
wird, unsere Untersuchung mit mög-
lichster Beschleunigung erfolgreich durchzu-
führen.“
WTB Berlin, 31. Jan. (Draht.) Wie wir
schon gestern, trat der zweite Sachverständigen-
ausschuss heute nachmittags 3 Uhr unter
dem Vorsitz McKennas zu einer Bespre-
chung zusammen. Der Besprechung wohnten
auch die beiden Direktoren der Deutschen Bank,
Bergmann und Wismann, bei.
Der Eindruck eines Ausschussmitgliedes
TU Berlin, 31. Jan. (Draht.) Ein Bericht-
erhalter der Telegraphen-Union hatte heute mit
einem Mitglied des Ausschusses eine Unterredung,
in der dieser u. a. erklärte, der Ausschuss hätte
einen guten Eindruck, sowohl vom Reichs-
tagspräsidenten als von den anderen deutschen
Ministern gestern nachmittags gewonnen. Die
Tage, die der Reichstagspräsident gehalten habe, hätte

einen guten Eindruck gemacht, insbesondere der
Tag, daß die Reichsregierung alles tun wolle, um
den Ausschuss die Arbeiten zu erleichtern und alles
gewünschte Material zur Verfügung stellen zu
wollen. Der Ausschuss sei der Überzeugung, daß
sowohl die deutsche Regierung wie die deutschen
Wirtschaftler mit dem Ausschuss ehrlich zusam-
menarbeiten würden. Auf die Frage, ob ein
besonderer Ausschuss gemäß den deutschen Wün-
schen das Ruhrgebiet betreffen würde, sagte er,
er glaube nicht, daß ein solcher Ausschuss
das Ruhrgebiet betreffen werde. Der Ausschuss
habe bereits alle statistischen Angaben über das
Ruhrgebiet bekommen und werde natürlich die
Schwierigkeit der statistischen Grundlage, die
durch die Besetzung verursacht werde, in An-
rechnung stellen. Weiter erklärte das Mitglied des
Ausschusses, man habe in Kreisen des Sachverständigen-
Ausschusses einen ganz vorzüglichen Ein-
druck vom Reichspräsidenten, Schacht und
seinen wirtschaftlichen und finanziellen Fähigkeiten
bekommen. Man habe das feste Vertrauen zu ihm,
daß er die Goldnotendank zu Stande
bringen werde.

Englisches Urteil über den italienisch-jugoslawischen Vertrag.

GA London, 1. Febr. (Eig. Draht.) „Daily
Telegraph“ beschäftigt sich heute ausführlich mit
dem südlawisch-italienischen Ver-
trag und stellt fest, daß man ihn in den om-
nibus englischen Kreisen deswegen besonders
günstig aufnehme, weil dieser Vertrag keine Be-
stimmung enthalte, die den Anschluß Deutsch-
lands an Deutschland verbiete oder gegen
eine Restauration der Hohenzollern in Deutsch-
land begünstige. Der Vertrag stehe dem ersten Schritt einer von
England geforderten und gewünschten neuen
Bindung der kleinen Entente an
Italien dar. Italien, das Polen finanziell
unterstütze, Rumänien mit englischer Hilfe eine
Anleihe gewähre und das durch das jugoslawische
Zustimmung auch zu dessen Bundesgenossen Grie-
chenland in Beziehungen trete, sei das neue Zen-
trum der Staaten der kleinen Entente. Ohne viel
Worts darüber zu verlieren, deute das Blatt an,
daß die Isolierung der Tschechoslo-
wakei und damit die Auflösung der frü-
heren kleinen Entente der eng-
lisch-italienischen Diplomatie ge-
lungen sei.

Vor einer Anerkennung Rußlands durch England.

GA London, 1. Febr. (Eig. Draht.) Die
Morgenblätter beschäftigen sich mit der ge-
richtigen Beurteilung der gestrigen Rede-
nung, wonach mit der baldigen Anerkennung
Rußlands gerechnet werden muß, da die
russische Regierung auf englische Anträge in ent-
gegenkommener Weise geantwortet hat.
Rußland soll sich bereit erklärt haben, die eng-
lisch-russischen Beziehungen in
Afrika sofort nach Anerkennung zu erweitern
und eine gemischte englisch-russische Kom-
mission für die gegenwärtige Schiedsgerichts-
ansprüche und Abfindung der In-
haber von Anleihen der zar-
istischen Regierung einzusetzen. Zugleich soll die eng-
lische Regierung davon unterrichtet worden sein,
daß Rußland seine Stellung zum Völkerbund in
einem wohlwollenden Geiste revidieren dürfte.

Radonald wird heute reden.

GA London, 1. Febr. (Eig. Draht.) Die
anglo-amerikanische Pilgrims-Gesellschaft veran-
staltet heute Abend zu Ehren des neuen amerikanischen
Vizepräsidenten ein Festessen, bei dem Ramsay Mac-
donald seine erste politische Rede seit
Übernahme der Regierung hal-
ten wird.

Vereinfachung auch am englischen Hof.

GA London, 1. Febr. (Eig. Draht.) Der
König hat bekanntgegeben lassen, daß die neu
ernannten Minister und Unterstaatssekre-
täre, die nicht über die mit ungetragenen Kosten
verbundene goldbestrichene Hofuniform ver-
fügen, bei Hofgesellschaften im Braut, Schwärzen
Anschloßen, Geldstrümpfen und Schmuckstücken
erscheinen können. — Die Königin gestattete
den Damen, die demnächst beim Hof vorgeliegt
werden sollen, in einfacher Abendtoilette
zu erscheinen, ohne den bisher üblichen Schleier,
Kopfschleier und Vlieshaube. Bei der
letzten englischen Hofgesellschaft ist der Schritt des
Königspaares ein großes Zugeständnis.

Munition in Japan.

GA London, 1. Febr. (Eig. Draht.) In
Tokio sind seit einigen Tagen erste voll-
ständige Munition ausgebrochen, die die Regie-
rung veranlaßt haben, alle Polizeireisenden einzu-
stellen. Der Premierminister, der Befürchtete,
durch einen Mordanschlag getötet zu werden,
hat kurz vor Zusammenritt des Parlaments
dasselbe aufgelöst und Neuwahlen ausge-
schrieben. Es hat in Tokio ungeheure Erregung
ausgelöst, daß auf einen Zug, in dem sich
24 Mitglieder des Parlaments befanden, vier

Führer der Opposition, ein Attentat verübt
wurde, indem Baumstämme und Steine auf das
Gleis gelegt wurden. Die Lokomotive des Zuges
entgleiste, Personen wurden aber nicht verletzt.

Die preussische Grundsteuer im Landtag.

WTB Berlin, 31. Jan. (Draht.) Im zweiten
Bericht der Landtags-Sitzung beantwortete
Landwirtschaftsminister Wendt
die Große Anfrage der Deutschen Volkspartei. Das
Staatsministerium werde gerne dem im Antrag aus-
gesprochenen Wunsch entsprechen und einen Ausschuss von
landwirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Sachver-
ständigen mit der Prüfung der Frage betrauen, wie die
steuerliche Belastung auf die landwirt-
schaftliche Produktion wirkt.
Abg. v. Winterfeld (D.) begründete die deutsch-natio-
nalen Änderungsanträge. Danach sollen land-
wirtschaftliche Grundstücke im Werte bis zu 50 000 Mark
steuerfrei bleiben, von 50 000 bis 250 000 sollen 5 Pro-
zente über 250 000 Mark 10 Prozent erhoben werden.
Die jetzige Grundsteuer-Gesetz sei nach dem an der Land-
wirtschaft, die auch nicht vorübergehend tragbar sei. Die
Deutsch-nationalen würden gegen die Vorlage auch in
der Ausschuss-Sitzung stimmen.
Abg. Baumbach (D.) Mit großem Bedenken haben
meine politischen Freunde gehört, daß an eine Auf-
wertung der Hypotheken gedacht wird. Es
scheint uns ungerecht, daß diejenigen, die dem Reich, den
Ländern und Gemeinden ihre Ersparnisse geliehen haben,
hieraus abgeben sollen. Die Behandlung der durch die In-
flation geschädigten muß gleichmäßig sein (Beitrag bei
den So.). Wir sind von der Vorlage wenig erbaut, werden
der Ausschussentscheidung aber zustimmen, unter der
Voraussetzung, daß es sich um eine Übergangs-
maßnahme handelt.
Abg. Gersch (D.). Wir haben uns überzeugt, daß bei
der jetzigen Finanzlage die ursprünglichen den Gemeinden
vorbehaltenen Grund- und Gebäudesteuer für die Finanz-
bedürfnisse des Landes herangezogen werden muß. Men-
schenverhältnisse werden nicht über die Höhe der Steuer-
belastung gestellt. Die Landwirtschaft befindet sich
in einer außerordentlich kritischen Lage. Das ist
ist bei den Steuererhebungen der Regierung nicht ge-
nügen berücksichtigt worden. Nachdem die Verträge der
Parteien sich auf die Höhe der Ausschussvorlage geeinigt
haben, wollen wir unsere früheren Anträge nicht wieder-
holen. Ein Teil meiner Freunde wird der Ausschuss-
sitzung zustimmen, ein anderer Teil ist jedoch nicht in der
Lage dazu. Wir alle aber, ohne Ausnahme, sind ent-
schlossen dem Senate das zu geben, was er verlangt.
Abg. Baumbach (D.). Das Gesetz wird auch durch die
Annahme der Grundsteuer nicht geändert, aber das darf
uns nicht zu der Bankrottstimmung verleiten, daß wir
nun die Steuer abgeben mit der Begründung, es hilft
ja doch nichts. Im Gegensatz zu Herrn v. Winterfeld
halten wir die Belastung noch für erträglich, die Aus-
schussvorlage dringt. Zur Entlastung der Landwirtschaft
müssen wir neue Wege der Kreditbeschaffung finden. Je-
dem Versuch, eine neue Inflation einzuleiten,
müssen wir uns auf das entschiedenste wider-
setzen.

Finanzminister Dr. von Richter:

Die Ausführungen des Abg. v. Winterfeld saßen
daraus hinaus, die Finanznot Preussens sei durch die
Mittellosigkeit der Regierung verursacht, und das Defizit
würde verschwinden, wenn ein deutsch-nationaler Finanz-
minister wäre. Solche Argumente sind doch nicht ernst
zu nehmen. (Beifall bei der Mehrheit.) Die Klagen der
Landwirtschaft über zu hohe Steuern werden verstanden,
wenn die Kreditnot der Landwirtschaft durch
geeignete Maßnahmen beseitigt wird. Ich
hoffe, daß trotz der Erklärung des Abg. Gersch eine große
Mehrheit des Senats für die Vorlage stimmen wird.
Wenn uns die Steuer jetzt in dieser Form verweigert
wird, dann können wir die Verantwortung für die Re-
gierung und für die Erfolge des Senats nicht mehr über-
nehmen. (Beifall.)
Abg. Gersch (D.). Die Ersparnisse können nicht
durch eine Erhöhung des Beamtengehältes, sondern nur
durch eine organische Verwaltungsreform herbeigeführt
werden. Wir begrüßen es besonders, daß es uns gelungen
ist in der Kompromissvorlage den Finanzen und mit-
telnden Behör zu entslasten. Das Objekt, das die Regierung
von und fordert, ist groß, aber es muß erreicht werden.
Das Land wird dadurch befreit. (Beifall.)
Abg. Baumbach (D.). (Wirtschaftspartei) erklärt, daß der
städtische Hausbau nicht in der Lage sei, weitere Opfer
zu bringen.
Die Beratung wird nach 6 Uhr auf Freitag verlagert.

Wie sich Württemberg Denken verhält.

GA Stuttgart, 1. Febr. (Eig. Draht.)
Das Ministerium in Württemberg
hat am 31. Januar die Wahlberechtigung auf einen
eigenartigen Gedanken gekommen. Es verleiht
dem Betreuer einer Schweizerischen
Uhrenfabrik durch den Reichskommissar
in Stuttgart die Konzessionsbewilligung
von 3000 Schweizer goldenen Uhren
im Gesamtwerte von 700 000 Schweizer Franken.
Für jede aus dieser Sammlung bezogene goldene
Uhren hat der Staat 10 Franken, für
jede Herrenuhr 15 Franken zu zahlen. Der
Deutsche Uhrenhandelsverband hat ge-
gen dieses Besondere Protest erhoben, weil ihm
für das Jahr 1923 ein Einfuhrkontingent im Gan-
zen von nur einer Million Schweizer Franken zu-
gestanden worden war und weil er in der Provinz
sich, die die Uhrenfabrik nimmt, ein Vergehen
sich, das nicht strafbar ist. 700 von den aus St.-
uhr bewilligten 3000 Uhren sind an der Grenze
durch das Grenzkommissariat sichergestellt worden,
bis die ganze reichliche eigenartige Un-
gelegenheit geklärt ist. Man vermutet im
übrigen beim Uhrenhandelsverband, daß die
Einfuhrbeschränkung längere Zeit bestehen

Wahlrechtsänderung.

Man schreibt uns:
Die Parteien waren dagegen, voran die So-
zialdemokratie, die von einer Wahlreform
vor den kommenden Reichstags-
wahlen eine Schädigung ihrer freigeistlichen
Propagandamachinerie befürchtet. Auffallen-
derweise brachten aber auch die Vertreter bürger-
licher Parteien ernsthafte Bedenken gegen die Re-
gierungsvorlage vor, obwohl doch zum Beispiel
die Demokraten bei den Beratungen ihres Partei-
ausschusses in Dresden die Einführung machen
mußten, daß im Gegensatz zu der Reichstagsrela-
tion die Parteienfinanzen brauchen im ganzen Reich
auf Grund der Volksstimme sehr energisch für
eine Änderung des jetzigen Reichstagswahlrechts
im Sinne der Regierungsvorlage eintreten.
Was wollte der Entwurf des Senats-
ministers, der wieder zurückgezogen wurde,
nach neuerlichen Meldungen aber doch eingebracht
werden soll? Man erinnert sich wohl der Abän-
derungen des Reichstagswahlgesetzes, die durch Be-
schluß des Reichstages und des Reichspräsidenten
im Dezember des vergangenen Jahres vorgenommen
wurden. (Es ging unter dem Namen des „Gesetzes
über die Wahlrechtsänderung“.) Die Änderungen bezogen sich auf Regulierung
der sächsischen Wahlkreise, sächsischen Wahlkreise,
Bekämpfung des Wahlbetrugs, Aufhebung
von Wahlbeschränkungen und amtliche Sammelwahlstellen.
Bei dieser Gelegenheit versprach die Regierung,
daß sie noch im Januar eine Vorlage über die
Beseitigung der Zahl der Abgeordneten
einbringen werde. An diesen Gedanken der
Verfälschung der Abgeordnetenzahl, der natür-
lich eine Erhöhung der Verteilungszahl von
60 000 mit sich bringt, reichte sich im Senate des
Kabinetts eine weitere Reformidee, nämlich
die engere Verbindung zwischen der Wahlkreise
und den Abgeordneten, um es rund heraus zu
sagen: die Abkehr von der Listenwahl.
Das bestehende Verhältniswahlrecht mit den fest-
gestellten Listen ist gewiß sehr gewissenhaft und sehr
gerecht. Es verweigert nicht Mehrheit der
Wähler, und es läßt die kleinen Gruppen zu
ihrem Recht kommen. Auch Reichstagen haben
bei dem Proporz nicht verloren, sondern werden
vorzüglich auf Grund der Listenwahl über-
tragen. Alles in allem eine sehr gute Ausbil-
dung auch gegen die Kleinlisten und die Eigenheute.
Aber die Kritik schläft nicht. Sie hat folgende
Uebelstände der Listenwahl festgestellt: Ab-
hängigkeit der Parteiführer, Überwältigung des
Parlamentes, Vorherrschaft der Berufsvereini-
gungen, Mandatskader, endlich: Aufhebung
des Verhältniswahlrechts-Barometers.
Jeder, der einmal an einer Listenaufstellung
in einem großen Wahlbezirk teilgenommen hat, wird
gewiß hat, wie beschwerlich. Eiferstücken
zwischen den verschiedenen Parteien und Gruppen
noch das kleinste Uebel. Schon bei der Einigung
über den „Listenaufbau“ treten schwere Be-
denken auf. Dann werden die Kreisver-
bände und Interessengruppen und andere
Schichten unterdrückt. Kommen ihre Freunde
auf der Liste zu weit nach unten, so drohen sie
mit Wahlenthaltung oder Abwanderung in einen
anderen Laden. Kurz, es geht sehr merkwürdig zu.
Der Wähler weiß mit der Liste nie etwas Rechtes
anzufangen. Mit dem einen ist er wohl zufrie-
den. Den zweiten kennt er nicht. Den dritten
mag er nicht. Die Gegenparteien haben auch bald
einen „schwarzen Fleck“ auf der Liste entdeckt und
jetzen ihn mit Triumphgeschrei hervor aus jeder
Lage. Die Wählerverwirrungen. Der End-
effekt: Das Listensystem wird über die Wähler
von oben her gesteuert wie eine Puppe. Es
wächst nicht von unten aus dem Volke heraus.
Diesen Uebelständen des Listensystems wollte
der Entwurf des Reichsinnenministers zu Leibe
gehen. Nicht der Verhältniswahl als solcher. Die
Verhältniswahl ist nun einmal in Artikel 22 der
Weimarer Verfassung festgelegt. An ihr soll nicht
gerührt werden. (Erst das Wahlgesetz ließ die
Liste austauschen.) Nun wollte man zu den alten
Wahlkreisen mit Einzelkandidaturen zurückkehren,
in denen Mann gegen Mann steht und die Wähler
selbst ganz anders mitwirken können. Vielleicht
bringt die Regierung den Entwurf noch ein, aber
die Parteien werden ihn kaum genehmigen.
Jedoch ein Volkswort könnte ihn er-
zwingen. Die nach der Verfassung notwendige
Zahl der Antragsteller wird sich finden.

Rein Bericht der Volksvertreter auf die Denkmäler der 1. Wagenklasse.

TU Berlin, 1. Febr. (Draht.) Der Ausschuss
des Reichstages, der unter dem Vorsitz des Reichs-
tagspräsidenten Loebe zu dem Zweck gebildet wurde,
die Denkmäler von Eisenbahnstationen im
Reichstags zu prüfen, beschäftigte sich mit einem
Bericht des Reichsfinanzministers an die Re-
gierung, die jetzt das Recht haben, in jeder Wa-
genklasse auf der Eisenbahn zu fahren, daß sie
auf die Benutzung der 1. Wagenklasse verzichten
müssen. Das haben alle Parteien ab-
gelehnt. Sie erklärten sich zwar einverstanden
mit einer Befreiung der 1. Wagenklasse über-
haupt, glaubten aber, solange sie besteht, auf das
Recht zu ihrer Benutzung nicht verzichten
zu dürfen. (Es wird manchen geben, der
das Verhalten der Reichstagsabgeordneten nicht
billigt.)

Die Regelung der Aufwertung.

Zur dritten Steuernotverordnung.

Kommunale, der die bisherigen haushaltlichen Mittelungen (siehe Nr. 26 des G.-A.) über den Entwurf der dritten Steuernotverordnung, die gegen Aufwertungsverordnungen, die gegen Aufwertung der Frage der Aufwertung wenigstens in den Einzelfällen noch keine völlige Klarheit herrscht. Es hat langwieriger Verhandlungen bedurft, um die Aufwertungsverordnung in einer einmütigen Annehmbarkeit Form zu fassen. Sie ist ein Stückwerk geblieben, ein Kompromiß, der alle Teile zu befriedigen sucht und keinen befriedigen kann. Vor allem ist eine generelle Lösung nicht erreicht worden, und um die Verordnung für die Praxis brauchbar zu machen, wird es noch ganz eingehender Ausführungsbestimmungen bedürfen.

In Ergänzung unserer bisherigen Mitteilungen über den Inhalt der Verordnung sei nochmals kurz hervorgehoben:

Für Vermögensanlagen, d. h. insbesondere für Hypotheken und andere d. i. dingliche Rechte, für Schuldverschreibungen und andere Darlehensanforderungen gegen private Schuldner ist grundsätzlich eine Aufwertung auf 10 v. H. des Goldwertes der Forderung vorgesehen, soweit sie nicht bis zum 31. Dezember 1923 getilgt sind. Besonders ungünstige Verhältnisse des Schuldners berechtigen ihn zu geringerer Aufwertung.

Die Bestimmung regelt also vor allem die Hypothekensätze. Der gewählte Termin, der 31. 12. 1923, ist selbstverständlich ganz willkürlich und kann in vielen Fällen ganz ungerecht wirken. Man wird sich auch darüber klar sein, daß der Satz von 10 % nicht allgemein bedeutet, wenn man auch von vornherein sich darüber im klaren sein mußte, daß eine Aufwertung in diesem Umfang auf seinen Fall nicht ausreichte. Es ist nur ein Mittel, um die Hypothekensätze an den Wert der Forderung anzupassen. Erst bei einer Aufwertung von 50 % wären diese Leistungen abgegolten, während die Hypothek immer noch vollständig verloren ist. Also: Bei einer Aufwertung von 10 % ist mancher Gläubiger immer noch um 140 % entleert, ein anderer um 100 %, ein dritter um 50 %, ein vierter um 20 %, ein fünfter um 10 %, ein sechster um 5 %, ein siebter um 2 %, ein achter um 1 %, ein neunter um 0,5 %, ein zehnter um 0,25 %, ein elfter um 0,125 %, ein zwölfter um 0,0625 %, ein dreizehnter um 0,03125 %, ein vierzehnter um 0,015625 %, ein fünfzehnter um 0,0078125 %, ein sechzehnter um 0,00390625 %, ein十七ter um 0,001953125 %, ein achtzehnter um 0,0009765625 %, ein neunzehnter um 0,00048828125 %, ein zwanzigster um 0,000244140625 %, ein einundzwanzigster um 0,0001220703125 %, ein zweiundzwanzigster um 0,00006103515625 %, ein dreiundzwanzigster um 0,000030517578125 %, ein vierundzwanzigster um 0,0000152587890625 %, ein fünfundzwanzigster um 0,00000762939453125 %, ein sechsundzwanzigster um 0,000003814697265625 %, ein siebenundzwanzigster um 0,0000019073486328125 %, ein achtundzwanzigster um 0,00000095367431640625 %, ein neunundzwanzigster um 0,000000476837158203125 %, ein dreißigster um 0,0000002384185791015625 %, ein einunddreißigster um 0,00000011920928955078125 %, ein zweiunddreißigster um 0,000000059604644775390625 %, ein dreiunddreißigster um 0,0000000298023223876953125 %, ein vierunddreißigster um 0,000000014901161193828125 %, ein fünfunddreißigster um 0,0000000074505805969140625 %, ein sechsunddreißigster um 0,00000000372529029845703125 %, ein siebenunddreißigster um 0,000000001862645149228515625 %, ein achtunddreißigster um 0,0000000009313225746142578125 %, ein neununddreißigster um 0,00000000046566128730712890625 %, ein vierzigster um 0,000000000232830643653564453125 %, ein einundvierzigster um 0,0000000001164153218267822265625 %, ein zweiundvierzigster um 0,00000000005820766091339111328125 %, ein dreiundvierzigster um 0,000000000029103830456695556640625 %, ein vierundvierzigster um 0,0000000000145519152283477783203125 %, ein fünfundvierzigster um 0,00000000000727595761417388916015625 %, ein sechsundvierzigster um 0,000000000003637978807086944580078125 %, ein siebenundvierzigster um 0,0000000000018189894035434722900390625 %, ein achtundvierzigster um 0,00000000000090949470177173614501953125 %, ein neunundvierzigster um 0,000000000000454747350885868072509765625 %, ein fünfzigster um 0,0000000000002273736754429340362548828125 %, ein einundfünfzigster um 0,00000000000011368683772146701812744140625 %, ein zweiundfünfzigster um 0,000000000000056843418860733509063720703125 %, ein dreiundfünfzigster um 0,0000000000000284217094303667545318603515625 %, ein vierundfünfzigster um 0,00000000000001421085471518337726593017578125 %, ein fünfundfünfzigster um 0,000000000000007105427357591688632965087890625 %, ein sechsundfünfzigster um 0,0000000000000035527136787958443164825439453125 %, ein siebenundfünfzigster um 0,00000000000000177635683939792216824127197265625 %, ein achtundfünfzigster um 0,000000000000000888178419698961084120585986328125 %, ein neunundfünfzigster um 0,0000000000000004440892098494805420602929931640625 %, ein fünfzigster um 0,00000000000000022204460492474027103014649658203125 %, ein einundfünfzigster um 0,000000000000000111022302462370135515073248291015625 %, ein zweiundfünfzigster um 0,0000000000000000555111512311850677575366241455078125 %, ein dreiundfünfzigster um 0,00000000000000002775557561559253387876831207275390625 %, ein vierundfünfzigster um 0,000000000000000013877787807796266939384156036376953125 %, ein fünfundfünfzigster um 0,0000000000000000069388939038981334696920780181884765625 %, ein sechsundfünfzigster um 0,000000000000000003469446951949066734846039009094437890625 %, ein siebenundfünfzigster um 0,0000000000000000017347234759745333674230195045472189453125 %, ein achtundfünfzigster um 0,00000000000000000086736173798726668371150975227360947265625 %, ein neunundfünfzigster um 0,00000000000000000043368086899363334185575487613680471328125 %, ein fünfzigster um 0,00000000000000000021684043449681667092787743806840235640625 %, ein einundfünfzigster um 0,000000000000000000108420217248408335463938721904201178203125 %, ein zweiundfünfzigster um 0,0000000000000000000542101086242041677319693609521005891015625 %, ein dreiundfünfzigster um 0,0000000000000000000271050543121020838659846804760502945078125 %, ein vierundfünfzigster um 0,000000000000000000013552527156051041932992340238025147265625 %, ein fünfundfünfzigster um 0,0000000000000000000067762635780255209664961701190125736828125 %, ein sechsundfünfzigster um 0,000000000000000000003388131789012760483248085059506286940625 %, ein siebenundfünfzigster um 0,0000000000000000000016940658945063802416240425297531447265625 %, ein achtundfünfzigster um 0,000000000000000000000847032947250319012081221264876572236828125 %, ein neunundfünfzigster um 0,000000000000000000000423516473625159506040610632437886184140625 %, ein fünfzigster um 0,00000000000000000000021175823681257975302030531621894309207265625 %, ein einundfünfzigster um 0,00000000000000000000010587911840628987651015265810947145036328125 %, ein zweiundfünfzigster um 0,0000000000000000000000529395592031449382550763290547357268140625 %, ein dreiundfünfzigster um 0,00000000000000000000002646977960157246912753816452736836340703125 %, ein vierundfünfzigster um 0,000000000000000000000013234889800786234561376908226368181703515625 %, ein fünfundfünfzigster um 0,0000000000000000000000066174449003931222806884541131840890576953125 %, ein sechsundfünfzigster um 0,0000000000000000000000033087224501965611403442270565920445287890625 %, ein siebenundfünfzigster um 0,00000000000000000000000165436122509828057017211352829602226439453125 %, ein achtundfünfzigster um 0,000000000000000000000000827180612549140285086056764148011132197265625 %, ein neunundfünfzigster um 0,0000000000000000000000004135903062745701425430283820740055660936828125 %, ein fünfzigster um 0,00000000000000000000000020679515313728507127151419103700278304684140625 %, ein einundfünfzigster um 0,000000000000000000000000103397576568642535635757095518500139123434207265625 %, ein zweiundfünfzigster um 0,0000000000000000000000000516987882843212678178785477592500695617171036828125 %, ein dreiundfünfzigster um 0,00000000000000000000000002584939414216063390893927387962503478085855184140625 %, ein vierundfünfzigster um 0,000000000000000000000000012924697071080316954469636939812501739042275926828125 %, ein fünfundfünfzigster um 0,000000000000000000000000006462348535540158477234818469906250086951137513634140625 %, ein sechsundfünfzigster um 0,000000000000000000000000003231174267770079238612242324495031250043475566817171036828125 %, ein siebenundfünfzigster um 0,00000000000000000000000000161558713388503961930612111224750156232728780855184140625 %, ein achtundfünfzigster um 0,0000000000000000000000000008077935669425198096530605561123750078125002163939042275926828125 %, ein neunundfünfzigster um 0,000000000000000000000000000403896783471259904826530303056112375000390610817171036828125 %, ein fünfzigster um 0,000000000000000000000000000201948391735629952413265151528056112375000195304085855184140625 %, ein einundfünfzigster um 0,00000000000000000000000000010097419586781497620663257576402805611237500009765204292728780855184140625 %, ein zweiundfünfzigster um 0,0000000000000000000000000000504870979339074881033162878820140280561123750000488260214639042275926828125 %, ein dreiundfünfzigster um 0,0000000000000000000000000000252435489669537440516581444100701402805611237500002441301073195214639042275926828125 %, ein vierundfünfzigster um 0,00000000000000000000000000001262177448347687202582790720503507014028056112375000012206505365976073195214639042275926828125 %, ein fünfundfünfzigster um 0,00000000000000000000000000000631088724173843601291395360250175350350701402805611237500000610325268298780365976073195214639042275926828125 %, ein sechsundfünfzigster um 0,00000000000000000000000000000315544362086921800645697680125008767517535035070140280561123750000030516263414939018268298780365976073195214639042275926828125 %, ein siebenundfünfzigster um 0,0000000000000000000000000000015777218104346090032284884006250043783751753503507014028056112375000001525813170746950913439018268298780365976073195214639042275926828125 %, ein achtundfünfzigster um 0,0000000000000000000000000000007888609052173045001614244003125002189187517535035070140280561123750000007629065853734750456950913439018268298780365976073195214639042275926828125 %, ein neunundfünfzigster um 0,0000000000000000000000000000003944304526086522500807122001562500109459375175350350701402805611237500000038145329268673750228250456950913439018268298780365976073195214639042275926828125 %, ein fünfzigster um 0,00000000000000000000000000000019721522630432625004035610007812500054729687517535035070140280561123750000001907266463433687501141250228250456950913439018268298780365976073195214639042275926828125 %, ein einundfünfzigster um 0,0000000000000000000000000000000986076131521613125002017805003906250027364843751753503507014028056112375000000095363323171668750057062501141250228250456950913439018268298780365976073195214639042275926828125 %, ein zweiundfünfzigster um 0,00000000000000000000000000000004930380657608065625001008902500195312500136824218751753503507014028056112375000000047681661588334375002853125057062501141250228250456950913439018268298780365976073195214639042275926828125 %, ein dreiundfünfzigster um 0,0000000000000000000000000000000246519032880403281250005044512500097656250006841210937517535035070140280561123750000000238408307941666875001426562502853125057062501141250228250456950913439018268298780365976073195214639042275926828125 %, ein vierundfünfzigster um 0,00000000000000000000000000000001232595164402016406250002522256250004882606250003420605468751753503507014028056112375000000011920415397083343750007132812501426562502853125057062501141250228250456950913439018268298780365976073195214639042275926828125 %, ein fünfundfünfzigster um 0,0000000000000000000000000000000061629758220100820312500012611281250002441303125000171030273437517535035070140280561123750000000596020769851666875000356640625007132812501426562502853125057062501141250228250456950913439018268298780365976073195214639042275926828125 %, ein sechsundfünfzigster um 0,00000000000000000000000000000000308148791100504101562500006305640625000122065015625000085515136718751753503507014028056112375000000029801038492583343750001783203125007132812501426562502853125057062501141250228250456950913439018268298780365976073195214639042275926828125 %, ein siebenundfünfzigster um 0,00000000000000000000000000000000154074395550252050781250000315282031250000610325078125000427575683593751753503507014028056112375000000014900519246291668750000891601562500356640625007132812501426562502853125057062501141250228250456950913439018268298780365976073195214639042275926828125 %, ein achtundfünfzigster um 0,0000000000000000000000000000000007703719777512610253906250000157641015625000030516263414939018268298780365976073195214639042275926828125 %, ein neunundfünfzigster um 0,000000000000000000000000000000000385185988875630512695312500000788205781250001525813170746950913439018268298780365976073195214639042275926828125 %, ein fünfzigster um 0,0000000000000000000000000000000001925929944378152563226562500000394102890625000076290658537347500456950913439018268298780365976073195214639042275926828125 %, ein einundfünfzigster um 0,0000000000000000000000000000000000962964972189076281613281250000019705144531250000381453292686737500228250456950913439018268298780365976073195214639042275926828125 %, ein zweiundfünfzigster um 0,000000000000000000000000000000000048148248609453814066406250000009852572265625000019072664634336875001141250228250456950913439018268298780365976073195214639042275926828125 %, ein dreiundfünfzigster um 0,00000000000000000000000000000000002407412430472690703320312500000492628613281250000953633231716687500057062501141250228250456950913439018268298780365976073195214639042275926828125 %, ein vierundfünfzigster um 0,00000000000000000000000000000000001203706215236345351660156250000024631430656250000476816615883343750002853125057062501141250228250456950913439018268298780365976073195214639042275926828125 %, ein fünfundfünfzigster um 0,0000000000000000000000000000000000060185310761817267583007812500001231571532812500002384083079416668750001426562502853125057062501141250228250456950913439018268298780365976073195214639042275926828125 %, ein sechsundfünfzigster um 0,0000000000000000000000000000000000030092655380908633791503906250000061578576640625000119204153970833437500007132812501426562502853125057062501141250228250456950913439018268298780365976073195214639042275926828125 %, ein siebenundfünfzigster um 0,00000000000000000000000000000000000150463276904543168957519531250000030789288320312500005960207698516668750000356640625007132812501426562502853125057062501141250228250456950913439018268298780365976073195214639042275926828125 %, ein achtundfünfzigster um 0,000000000000000000000000000000000000752316384522715844787597656250000015394644160156250000298010384925833437500001783203125007132812501426562502853125057062501141250228250456950913439018268298780365976073195214639042275926828125 %, ein neunundfünfzigster um 0,000000000000000000000000000000000000376158192261137222393798828125000000769732208007812500014900519246291668750000891601562500356640625007132812501426562502853125057062501141250228250456950913439018268298780365976073195214639042275926828125 %, ein fünfzigster um 0,0000000000000000000000000000000000001880790961305686111968968944062500000038486610400390625000074503096204062500014900519246291668750000891601562500356640625007132812501426562502853125057062501141250228250456950913439018268298780365976073195214639042275926828125 %, ein einundfünfzigster um 0,00000000000000000000000000000000000009403954806528430559844844720312500000019243305200195312500003725154810203125000074503096204062500014900519246291668750000891601562500356640625007132812501426562502853125057062501141250228250456950913439018268298780365976073195214639042275926828125 %, ein zweiundfünfzigster um 0,0000000000000000000000000000000000000470197740326421527992242236062500000009621652600976562500001862577405101562500003725154810203125000074503096204062500014900519246291668750000891601562500356640625007132812501426562502853125057062501141250228250456950913439018268298780365976073195214639042275926828

Die Wuppertaler Transportarbeiterkreise. Auf der neuen Fahrt abgehaltene...
Die Wuppertaler Transportarbeiterkreise. Auf der neuen Fahrt abgehaltene...
Die Wuppertaler Transportarbeiterkreise. Auf der neuen Fahrt abgehaltene...

Die Wuppertaler Transportarbeiterkreise. Auf der neuen Fahrt abgehaltene...
Die Wuppertaler Transportarbeiterkreise. Auf der neuen Fahrt abgehaltene...
Die Wuppertaler Transportarbeiterkreise. Auf der neuen Fahrt abgehaltene...

Die Wuppertaler Transportarbeiterkreise. Auf der neuen Fahrt abgehaltene...
Die Wuppertaler Transportarbeiterkreise. Auf der neuen Fahrt abgehaltene...
Die Wuppertaler Transportarbeiterkreise. Auf der neuen Fahrt abgehaltene...

Die Wuppertaler Transportarbeiterkreise. Auf der neuen Fahrt abgehaltene...
Die Wuppertaler Transportarbeiterkreise. Auf der neuen Fahrt abgehaltene...
Die Wuppertaler Transportarbeiterkreise. Auf der neuen Fahrt abgehaltene...

Die Wuppertaler Transportarbeiterkreise. Auf der neuen Fahrt abgehaltene...
Die Wuppertaler Transportarbeiterkreise. Auf der neuen Fahrt abgehaltene...
Die Wuppertaler Transportarbeiterkreise. Auf der neuen Fahrt abgehaltene...

Für die kalte Jahreszeit

Reiner Weinbrand	3.00
3 Liter (ein Viertel)	3.00
3 Liter (ein Viertel)	3.00
3 Liter (ein Viertel)	3.25
3 Liter (ein Viertel)	3.25
3 Liter (ein Viertel)	3.80
3 Liter (ein Viertel)	3.80
3 Liter (ein Viertel)	4.00
3 Liter (ein Viertel)	1.80

Weinhaus Croci, Barmen,
Gesellschaft der Gutsleute.
Biere, Wein, Sonderpreise.

Blüten-Schleuder-Honig

in Dosen 3 Pfd. netto Mk. 1.50
5 Pfd. netto Mk. 6.50
Bei Nachnahme pro Paket 50 Pfg. mehr.
Ferner steht Offerte über
la Dauerfloreswaren
auf Wunsch zur Verfügung. 2178
Tietjen & Co.
Friesenstraße 39 I. Olig.

la blutfrische

Gefen	... Pfund 1.70
Rüden	... Pfund 1.80
Neulen	... Pfund 1.10
Gefenpfeffer	... Pfund 1.10
Gefen, Gefen, Gefen u. Gefen	alles hochfein u. billig!

Heinr. Brüssermann,
Elberfeld, Rippdorf u. Röllstr.-Ecke.
Telephon 401. 13784

Zagl. frische Butter pro 1.70 netto in
bis 9 Uhr. franco inl. Verp. u. Nachn.
Prima Zigl. Röllstr.-Ecke pro 1.40
netto. Zur Lieferung bedingt wie vor.
Lieferung prompt. R. Lomke, Butter- und
Ei-Handlung, Königsberg 1. P.
Röhlstr. 64. 13785

Kartoffeln,

Speise- und Saatkartoffeln, zentnerweise
wie Baggelkartoffeln liefert
Julius Schulten, Tel. 4084
Kartoffel-Gröbhaber, Barmen-R.

Kultur-Film

Vorstellungen
Modernen Theaters
Elberfeld

Wissenschaftliche Leitung: Stadtrat
Dr. Rola, Leiter der Städt. Naturwiss.
Hauptstelle für Rheinland und Westfalen.

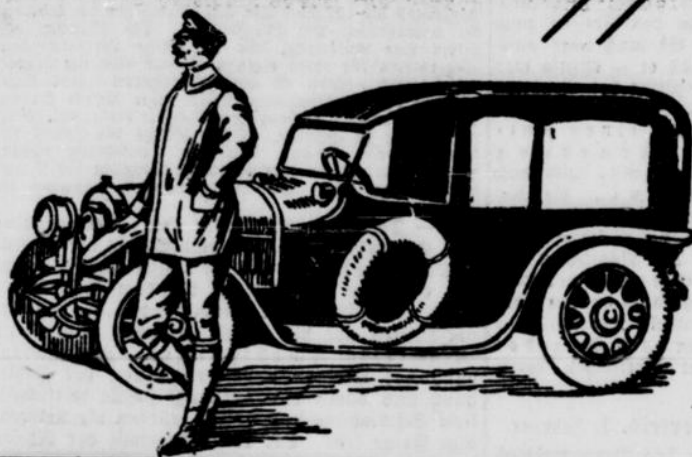
Am kommenden Sonntag
den 3. Februar, vorm. 11 Uhr
(Kasseneröffnung 10 Uhr):
Mit dem
Auswandererschiff
nach Südamerika.

Eine Reise mit dem
Postdampfer „Español“ von
Hamburg über Spanien nach
Brasilien und Argentinien.
Dieser auf einer Fahrt des kürz-
lich in Dienst gestellten Dampfers
der Hamburg-Südamerikanische Linie
aufgenommene Film gibt inter-
essante Einblicke in die tech-
nischen Einrichtungen eines
modernen Passagierdampfers und
in das Leben der Auswanderer
an Bord; er bringt entzückende
Szenenbilder v. Meere (Mond-
schein und Sonnenuntergang auf
hoher See, Ozeanbrände) und
einfache, lebendige Aufnahmen der
spanischen (La Coruña) und süd-
amerikanischen Hafenstädte (Rio de
Janeiro und Buenos Aires). So
bringt der Film nicht nur geo-
graphisch und technisch viel Inter-
essantes und Schönes, sondern ist
auch für Auswanderungslustige
sehr lehrreich.

Vortrag nach eigenen Erlebnissen:
Schriftsteller Ernst Heylandt.

Bordkapelle:
Orchester des Mod. Theaters.
Kleine Preise
Jugendliche haben Zutritt.
13779

Auto-Besitzer



finden ihren Bedarf an:

Leder-Jacken
Leder-Westen
Leder-Sportmäntel
Leder-Automäntel
Leder-Mützen u. -Handen
Leder-Handschuhe
Leder-Pulswärmer
Autogrillen, Fußsäcke

Chauffeur-Bekleidung

Fritzsche

Elberfeld, Wall 32. Fernruf 303, 5008, 5023.

Nur solange der Vorrat reicht

Nie wiederkehrende Gelegenheits-
käufe für Händler und Private in
Fahrrädern und Fahrradteilen

Infolge Erbh. des Einfuhrzoll. auf das Ab-
schreiben der hiesigen Abgabe u. zur Vermeidung von
Lagerkosten, verkaufen wir in **Elberfeld, Bachstr. 66**
heute beginnend, nur einige Tage, große
Lagerposten
Damen- u. Herren-Fahrräder
Rahmen - Lenker - Sättel
Bereitungen etc. alles in Qualitätswaren
zu staunend billigen Preisen. Kompl. Rahmen-
u. Treteiler v. 19 - 21. Mk., solche mit kl. be-
hefteten (durch läng. Lagerung) noch billiger.
Storawerk Dr. Stolz & Rasing, Düsseldorf
Fernsprecher 6868 und 2172.

Neu-Eröffnung! Neu-Eröffnung!
Abt. I. Ab Freitag den 18. Januar
eröffnen wir ein
Versandgeschäft
in komplet. Möbel-Ausstatt.
sowie einzeln Möbelp.
in neu und gebrauch.
aller Art.
Abt. II.
Herren- und
Damen-
Garderoben,
Leib- und Bettwäsche,
Nessel, Hemden, Bett- u.
Schürzen, Kissen, Handtücher,
Insel usw. bei günst. An- u. Abzahl.
Versandhaus
Kupfermann & Berger
Werktstr. 78 Barmen-R. Werkstr. 18
Tel. 2748. - 5 Minuten vom Rittorh. Bahnhof

Leder

in Eichen, Vache u. gemischter Gerbung.
Oberleder
in allen Farben, schwarz, braun, rot-
braun, in Chevreau, Box calf, Kinds-
und Wildleder.
sonstige Bedarfsartikel
äußerst preiswert.
Gebr. Streppelhof,
Lederhandlung,
Elberfeld, Schwannstr. 28. Tel. 4133.

Konfirmanden - Anzüge

in blau von 9 G.-M. an und höher.
Einkl. Schläpfer, Wäfer, Paletots, Anzüge, Jöler
werden zur Hälfte des früh. Preises verkauft.
G. Meyer, Eib., nur Friedländer 17
Bitte auf Hausnummer 17 zu achten. 13786

Walter Pieper

Elberfeld, Windstraße 5/11
Fernsprecher 3837
Kohlen, Koks, Briketts, Anthrazit
frei Haus und frei Keller, durch eigene Fuhrer.
Spezialität: Zeckenkoks.
Eigene Lastkraftwagen für Transporte am Platz und in den Land.

Wichtig!

Die große Sendung
beständiger, toller,
erhöhter Qualität, abg.
Ang. u. B. 1213 an
W. D. Reuterweg 57.

TRIEBWERK

Serien - Herstellung
in eigener Gießerei u. Werkstatt
Telephon 804 und 812



Fritz Steller
Barmen,
Vorteilhafter Bezug
für Händler!

in Kessel-
Treibern.

Fabriklager

in Zigarren, Zigaretten, Tabak,
eigenen Nordhäuser Kessel
Elberfeld, Aug. 77
Gm. Vert. Mod. West.

Deutscher Werkmeister-Verband

Am Sonntag, den 3. Februar
M. S. vormittags 10 Uhr, findet in
Elberfeld, Bergisches Haus, eine
Werkmeister - Vollversammlung
statt. Tagesordnung:
Der Streik der Arbeiter u. dessen
Auswirkung auf die Werkmeister.
Referent: Röll, Stegmaier.
Am Saal-Eingang findet Kontrolle statt.
13786a

Reisebüro

Cunard-Line.
Hamburg-Südamerikanisch, Dampf-
schiffahrt-Gesellschaft, Hamburg.
Hugo Stinnes Linien.
van Elsen & Krenzberger
Elberfeld, Altonmarkt 22.
13786b

Für die Konfirmanden

kaufen Sie am besten jetzt bereitgestell-
te Waren, da diese durch die Zeit beeinflusst
am billigsten sind. - Wir führen sowohl
für Kleiner als auch für größere Konfir-
manden jede Größe und Weise, so da
Sie Gewähr für gutpassende Waren bei
uns haben.
Konfirmanden-Anzüge von 24.- an
Konfirmanden-Kleider von 12.75 an
Konfirmanden-Jacken von 8.75 an
Friedrich Hamm & Co.,
Elberfeld, Wall 34.
Barmen, Werderstr. 42.

AUGUSTINER



„Zum Augustiner“

Elberfeld, Gosenbergstrasse 24.
Freitag, Samstag und folgende Tage:
Großes Schlachtfest!
Zum Ausschank gelangt Orig. Münchener Augustiner-
Bockbier.
Um regen Besuch bittet **Wilh. Brunker.**

Günstige Gelegenheit!

14 taktig, das Paar von 25 G.-M. an. Sämtliche Gold-, Silber-, Doublewaren, Brillenringe,
wie schon lange bekannt, alles unter Garantie und bedeutend im Preise ermäßigt.
T. Leeper, Elberfeld, nur Grünstr. 29, 161st.
Fernruf 527.
mit Brillanten, Gold und Silber werden zum höchsten Preise in Zahlung genommen.

Ueberzeugung macht klug!

In eigenem Betriebe hergestellte
Herren - Anzüge
zu außerordentlich billigen Preisen.
Teilzahlung gestattet.
Anzug, Schläpfer, Wäfer, Paletots, Anzüge, Jöler
werden zur Hälfte des früh. Preises verkauft.
Bei Jagd von Hosen nach Ihrem Maß
angefertigt. 14478
Für tabellierten Gd. u. beste Beratung
und volle Garantie übernommen.

Herrenkleiderfabrik

Badenträger,
Elberfeld, Blumenstr. 20.
Neue Herrenkleider! Nur Herren!
Schneidern mit Hand, Wafer- und
einer Strick 100. In der Strickstr. 100.
zu konfirmieren. (Frei) 100. 100. 100. 100.
Teil, gef. 100. 100. 100. 100. 100. 100.

4189500 Millionen Mk. 6.

Wiederaufbau des Export- geschäftes der Textilindustrie.

Das Spinnergeschäft ist gerade für die Textilindustrie von der allergrößten Bedeutung. Der wesentliche Weiterentwicklung dieses so wichtigen Industriezweiges ist nur durch einen Stückerbau und bei weiterem Ausbau des Spinnergeschäftes möglich. Wer aber den Ausbauplan befehlen will, muß ihn regelmäßig

Für das Ausland kommt im allgemeinen nur hochwertige Qualitätsware in Frage, weil der man durch rationelle Herstellungswise eine Verabreichung der gegenwärtig oft noch zu hohen Herstellungskosten erstreben muß. In geringwertigen Textilwaren wird uns meist die Konkurrenz Englands und Amerikas, die mit wesentlich geringeren Herstellungskosten als wir zu rechnen haben, über sein, und ein Wettbewer hierin wird deshalb meist erfolglos sein. Im übrigen ist das Auslandsgehalt ein Vertrauensgehalt, und nur derjenige Fabrikant wird regelmäßig auf Aufträge aus dem Auslande rechnen dürfen, zu dem der Verkäufer das unbedingte Vertrauen hat, daß nicht nur mustergetreue und in jeder Beziehung einwandfreie Ware geliefert wird, sondern daß auch die vereinbarten Liefertermine unbedingt eingehalten werden. Gerade bei den für das Auslandsgehalt in Textilwaren in Betracht kommenden höherwertigen Qualitätswaren handelt es sich meist um ausgetrochene Saisonartikel, die für den Verkauf nur dann vollwertig sind, wenn sie, man möge

**Zur Gründung
einer internationalen Kreditbank**

Su der Begründung in Amsterdam unter Beteiligung einer internationalen Finanzstreife und insbesondere der Darmstädter und Nationalbank erhaben wir noch-
mal die Bedeutung der Gründung zu verfolgen, ma-
nächst darauf hinweisen werden, das dadurch die
Börsegerichte über die Einführung wertvoller Be-
ziehungen zu den maßgebenden Finanzkreisen des Auslandes
des durch die Darmstädter und Nationalbank im wesent-
lichen befähigt worden sind. Die Begründung ist
größtentheils das Verdienst Jakob Goldschmidts
des rührigen Geschäftsinhabers der Darmstädter und
Nationalbank. Sehr bemerkenswert ist es, das die auslan-
dischen Voten des neuen Instituts zu den ersten inter-
nationalen Banken gehören. So ist Lloydbank das
größte englische Bankinstitut, das rund 1500 Millionen be-
sitzt. Ebenso hat die Bank Brothers and Co. weit über
England hinaus Verästelungen. Dieses Bank aus
bald sehr engen Beziehungen zu Firmen in Paris, Ant-
werpen, Madrid und Newyork. Das dritte englische In-
stitut, das an der Gründung beteiligt ist, der Warburg
Trust Ltd. steht in sehr engen geschäftlichen Beziehungen
zu den beiden anderen. Die Amsterdamse Bank und
die Deutsche Bank haben seit jeher das internationale
Geschäft gepflegt. Eschschlich gehört die Stockholmer En-
ska-Bank zu den führenden Banken Skandinaviens. Die
weitere Entwicklung der Internationalen Bank in Amster-
dam wird man der Zukunft überlassen müssen. Inso-

Die englische Briefe aus Amerikas
Bauernbindung.

Während die „Times“ die englische Theilnahme an der Internationalen Ausstellung in Antwerpen auch im englischen Interesse als wertvoll unterstellt, hält sie die übrige englische Presse aufmerkend zurück. Der Sekretär der konservativen Industriellenversammlung des Unterhauses, Cannon, bringt insbesondere gewisser Industrieller zum Ausdruck, die behaupten, daß die Gründung auf die Förderung deutscher Interessen hinauslaufe zum Schaden der englischen Industrie. Die „Times“ bekräftigt dies und verweist auf die zunehmende Tendenz der Kooperation der Industrien beider Länder, so daß England Schaden zu erleiden habe.

Wirtschaftliche Tagesübersicht.

Nach der Verbilligung der Bankrenten.
In der Sitzung der Stempelvertheilung wurde neben der Beratung interner Angelegenheiten auch in der Frage der Herabsetzung der Debitanten Steuern gerathen. Als Resultat kann im Allgemeinen gesagt werden, dass die Steuererhöbungen in abschbarer Zeit noch gar nicht daran denken kann, eine Verbilligung der Bankrenten zu bewirken. Wohlverstandene Bankleute sind sich dieser Verhältnisse wohl bewusst, und die Bankrenten werden nur noch eine untergeordnete Rolle spielen und lediglich in der That zum Leben gegeben werden, wie es auch bei den Zinsenverhältnissen der Reichthümer im Allgemeinen der Fall ist. Die Bankrenten werden als Gegenstand der Besteuerung nicht angesehen. Soweit doch die Bankrenten gegeben werden, wird sich (wie früher) der Zinsfuß nach dem täglichen Verhältnissen richten.

Ermäßigte Einfuhrgebühren für Baumwollgarn.
Auf Grund des Protestes der Interessenten hat, wie
der „Kontinental“ erzählt, die Kundendele-
gation für Baumwolle die Gebühr für Ein-
fuhranträge von Baumwollgarnen mit Wirkung vom
28. Januar von 1 Prozent auf einhalb Prozen
verabfolgt.

Die Nachfrage für ägyptische Baumwolle hat sich nach
Sonderem Verlaufe des „Kontinental“ augenscheinlich
bemittelte befestigt. Die noch zu niedrigem
Notierungen eingebrochenen Börsen in Liverpool dürften
beimnähe vollkommen aufgebraucht sein. Die Gesellschaf
für ägyptische Dispositionen in arabischer Warte sind daher
um im Steigen begriffen, so daß die Notierungen
am ägyptischen Markt in Alexandria dreimal
höher sind, wie die in Liverpool. Man rechnete
daher, wenn die starke Nachfrage anhält, mit einer
sehr hohen Tendenz für ägyptische Baumwolle.

Starke Beschäftigung der erdöleichen Textilindustrie
Die Textilwerke im Oberrhein, namentlich die Fabriken in Mulhausen, sind, wie dem „Konfektions“ von hier berichtet wird, besonders durch deutsche Aufträge überaus beschäftigt. Die maßgebenden Exportunternehmungen sind bis zum ausserordentlich und haben auch über diesen Zeitpunkt hinaus noch Aufträge zu Buch stehen.

Tuchvertreter

Erfolgreiches Tuch-Engros-Geschäft, besonders eingerichtet für die Großkonfektion, sucht tüchtige, in diesen Kreisen gut eingeführte Vertreter. - Angebote unter R. 13 4978 an Hls., Gosenstraße 2, Gogler, Berlin W 35. a178

Geldgesuche

20 000 Geldm.
wird ausbezahlt, etw.
während des Abganges
des nächsten Monats
an Hls. W. 134
B., Rennerstr. 37.
a178

Beteiligung

Ein über tüchtig, mit vorläufig 5000 Goldmark an gutem Unternehmen gesucht. Fortwährende Beteiligung übernommen. Angebote unter R. 4978 an die Verf. a178

2.300 Goldmark
für Vergrößerung eines
Büchsenwerks. Grd. &
werdet in West.
Kad. sofort gesucht.
Ang. R. 4978 Hls.
Verf. Hermann
gr. 134 u. 135
Hls. W. 134
in 134 135
Hls. W. 134

Sapitalien

1. Firmen, Grund-
besitz, Erbschaften
usw., als 1. u.
2. Mithhaber, nicht
1000 Goldsch. zu ver-
kaufen. Angeb. unter
E 5620 an Zeitsch. e

Maschinen

Grumpflaum,
Garmisch-Hoch-
stätt, K. T. H. N. N.

Amerika.

Dreh-, Hobel-, Bohr- und Schreinerei
Arbeit an Art. laufend u. abnehmend.
F. Wet. Kruphaus.
S. Weidenburgall. 11.

Rein Soll!
Alle Waren, gleich welcher Art, werden billig, prompt und sicher mit der. Geziel. gewaschen. In Seife. werden. begeben.
Knapots n. E. 5045
an die Glocke.

Leben in Darm.
Hinteraussetz gegen
Schlechte abgeben.
Kne. um. E. 725. Mit.

Baro von
Beringer. Zugführer. Mann. u. Meis-
ner. W. G. führt am 18. Februar nach
Klar. Port. um die entsprechenden Co-
municationsarbeiten durchzuführen. Herr
Bierhoff ist bereit, mit einem Stimm-
paar seiner Abreise. Aufschub zu neh-
men, bis an dem Zeitpunkt und von
entsprechenden Umständen haben. Die
Ditten um entsprechende Bedingungen.

Reiner Kammern G. u. E. G.
Kammern. G. u. E. G.
Kammern. G. u. E. G.

Zabrifanten!
Der Lieferant laufend größerer Stoffe 1860.
Spitzen u. Sammetband
mit Loch u. glatt. Kammern. u. Muster u.
Preis unter E. 114 an die Glocke.

Der Chemiker

der die dauernden großen Fortschritte auf dem Gebiete der organischen Technologie der Brennstoffe verfolgen, die praktischen Möglichkeiten für die Ausnutzung derselben in sich aufnehmen, der die wirtschaftliche Lage der brennstoff-chemischen Industrie in der ganzen Welt ständig beobachten will, liest die auf der ganzen Welt verbreitete, hoch renommierte Fachzeitschrift

"Brennstoff-Chemie"

Herausgegeben von Prof. Dr. Franz Pfeiffer, München (Bayer).

Verlag v. G. J. Gerdert, Basel.

34 Nummern im Jahr.

Sie beziehen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

[illegible]

Die rote Kaldgar.

Roman von Feder von Sedeltz.
(Nachdruck verboten.)

„Graf Aulsten, Sie können das, weiß Sie, das große Feuerbrand des Lebens sich einzuwickeln lassen! Ich bin so ruhelos geworden, daß ich nicht mehr zu hoffen traue. Ich habe wie Sie das Verlangen, mich von der Vergangenheit zu trennen — aber ich sehe in sie zurück! Meine Zukunft liegt aber in der ferne Raum vor mir. Was mich in ihn hineinzieht, ist die Konsequenz dessen, vor dem ich flüchte.“

„Nichteten Sie nicht auch vor sich selbst, lieber Freund?“ erwiderte der Missionar. „Vergebung, wenn ich so frage. Ich glaube, Sie kennen gelernt zu haben. Sie nennen sich ruhelos. Ist diese Unruhe nicht nur ein Mangel an Gleichgewicht in der Entwicklung Ihrer Persönlichkeit?“

„Ich will es nicht bestreiten, obwohl ich immer noch darauf war, mein Leben auf das Unveränderbare meiner Persönlichkeit einzustellen. Aber es ist die Frage, ob ich das recht machte. Denn das Unveränderbare war mir gewöhnlich der Genuß, und das nicht immer in seiner brutalsten Form, sondern rein ästhetisch. War ich dabei von meinen Tugenden abhängig? Es ist möglich.“

„Nein, es ist sicher. Sie sprachen mir auch ein, warum ich recht gehört habe, von Ihrem „verrückten Verlangen“. Ich verstehe das so, daß Sie sich in den Erinnerungen des Augenblicks einleben und von ihnen abhängig machen. Der Augenblick ist die einzige Zeit, die Sie leben, um einen Augenblick später darüber zu lächeln und eine prächtige Welt zu treffen.“

„Gut nicht. Sie sind ein Menschenkenner, lieber Graf. Aber Ihre Menschenkenntnis hilft mir nicht weiter. Ich frage mit einem wenig veränderten Gesicht: Was soll ich tun, daß ich glücklich werde?“

„Nehmen Sie Neben, aber über den Augenblick hinaus und in Ehrfurcht vor dem Weibe.“

„Ich lieb mich verkaufen, Graf Aulsten — und was Sie tat es. Wo soll da die Ehrfurcht herkommen?“

„Ein Kaufgeschäft läßt sich rückgängig machen, wenn beide Teile damit einverstanden sind.“

„Gut, wiegte den Kopf und schweig.“

Mitte Juli trafen die Chinesen aus Buzunkul ein: ein ganzer Zug. Botan ritt der Mandarin, ein fälschlicher Mann mit einer unangenehmen Brille im schmerzhaften Gesicht, dahinter kam sein Schreiber und der Dolmetsch, und dann folgten acht Reiter in blauen Reitkleidern, roten Schuhen und roten Reitmänteln, die mit schwarzen Schärpchen besetzt waren. Sie hatten Schwestern an der Seite und trugen langschäftige Stutzen. Es sah sehr schön aus.

Alle Tiere waren von den Weibern geholt und in die Ställe getrieben worden. Sie sollten gehalten werden. Logol hatte die ganze Gemeinde um sich gesammelt und empfing die Abgesandten mit einer bewundernden Ansprache. Der Mandarin stieg ab, ein Fächer wurde aufgedreht, er nahm auf

einem Feldstuhl Platz, hinter ihm standen Dolmetsch und Schreiber. Dann begann die Auszahlung des Tributs in Zannmüssen, Teppichen, geschnittenen Deden und ähnlichen Geweben der Weißen. Dem Mandarin gefiel nichts, er schimpfte unangenehm mit hoher Fälschung, und Logol wimmerte dazwischen. Hieran wurde das Gleichgewicht übertrieben und notiert. Die Fälschungen und Schlingen hinten aus, die Gänge drängten sich verängstigt zusammen, die Schafe blähten, die langhaarigen Hirschen medierten, unaufhörlich flüchteten die Hunde. Es war ein großer Spektakel. Der Mandarin blieb todernt und schimpfte weiter, bis auch einmal der rechte Fuß und gab einem vorwichtigen Adler, der ihn beschupperte, einen Tritt. Die Sonne brannte, Blut füllte den Talboden, aber man hielt aus. Die acht chinesischen Reiter, im Halbkreis um den Teppich, auf dem ihr hoher Vorgesetzter saß, ließen wie matte Figuren auf ihren Schimmeln. Dem Schreiber rann der Schweiß über das Gesicht, er hatte das Zittern fassen in der linken Hand und malte mit der rechten unaufhörlich seine Notizen auf Rollenpapier, das schon bis zum Boden reichte. Er war sehr gewissenhaft.

Als das Geschäftliche beendet war, ließ Logol dem Mandarin das übliche Frühstück vorsetzen, eine Masse Porzellan- und Holzschüsseln mit gekochtem und gebratenem Zannmüßchen, Reis und einer Art Suppe, dazu in kupfernen Kannen Tee und gebackene saure Pasten. Aber der Mandarin schaute nur mit seinem schmerzhaften Gesicht auf den Tisch, die Mahlzeit seiner Fälschung und belahl, ihm seine Wasserpfanne zu bringen, die mit großer Unschicklichkeit in Brand gesetzt wurde. Nun hielten die beiden Europäer es an der Zeit, vorzutreten, um ihre Wünsche anzubringen.

„Der sind diese Fremden?“ fragte der Mandarin. Er sprach nur Chinesisch, der Dolmetsch übersetzte ihm das Kalmückische und später das Russische des Missionars.

„Der Dorothius legte seine Rasse und Empfehlungsbriefe vor, und nun erwiderte sich der Mandarin das Mannes.“

„Ich weiß“, sagte er, „ich sah das alles schon einmal. Die Erlaubnis zu Ihrer Weiterreise ist noch nicht eingetroffen.“

„Es ist ein Fehler“, rief Bruder Dorothius. „Ich werde bei meiner Regierung Beschwerde führen.“

„Ihre Regierung hat hier nichts zu sagen. Was den Sie ab. Wer ist der andere?“

„Gut, er kommt nicht Russisch Französisch und Chinesisch verstand man nicht. Seine paar Proben Chinesisch halfen nicht viel. So sprach er denn Deutsch. Bruder Dorothius übersetzte es in das Russische und der Dolmetsch wieder in das Chinesische. Es war eine schwierige Unterhaltung.“

„Gut, ab diesen Feldweg. Er sei Sekretär bei der deutschen Gesandtschaft in Peking gewesen, habe eine Reise durch Pamir unternommen, und dabei sei seine Karawane verunglückt und er selbst durch die Himalayas getrieben worden. Nun wünsche er in seine Heimat zurückzuführen.“

Der Mandarin fragte nach seinen Rassen. „Die sind im Schneesturm verloren gegangen“, erwiderte der. „Das kann in dieser verschütteten Gegend vorkommen.“

Der Dolmetsch mußte den Namen Gerd aufschreiben. Es gab ein langames Buchstabieren, und eine noch langsamere Malerei auf dem endlosen Papier folgte.

„Man wird Erfindungen einlegen“, sagte der Mandarin.

„Gut, versuchte es zunächst mit der Höflichkeit. „Teuerste Erziehung“, begann er, „diese Erfindungen kenne ich. Sie können Jahre dauern. Und ich habe es eilig. Bitten Sie nicht die Gewogenheit haben, mich mit nach Buzunkul zu nehmen, damit ich mich dort mit dem Herrn Kommandanten verständige.“

„In Zivilangelegenheiten bin ich maßgebend“, erwiderte der Mandarin und reichte den Oberkörper. „Bitten Sie ab.“

„Das haben Sie vorher schon gesagt. Wie lange?“

„Man wartet, so lange es dauert.“

„Das konnte eine Weisheit des Confutse sein. Aber Sie gefiel Gerd nicht. Er geriet in Zorn. Er erklärte, der Mandarin sei eine ekelhafte gelbe Masse, ein unterirdischer Patron, ein Flegel, ein ganz gemeiner Gauner. Und ähnliches.“

„Was sagt der Mann?“ fragte der Chineser.

„Bruder Dorothius war diplomatischer. „Er bittet um mögliche Beilegung seiner Angelegenheit“, erklärte er. „Ich schicke mich an. Wir sind freie Deutsche und können nicht grundlos in Gefangenschaft gehalten werden. Unsere Regierung wird Rechenschaft verlangen.“

Der Mandarin strich mit der Hand durch die Luft, als sei ihm das gleichgültig. Aber er lenkte doch ein.

„Man wird einen Kurier nach Peking senden“, sagte er. „Dank der Schutzbriefe ist das Konflikt zwischen der Pforte unterdrückt worden. Unsere erhabene Kaiserin ist wieder auf dem Thron. Es herrscht Frieden im Lande. Alle bestechlichen Beamten haben den Tod gefunden. Eine größere Ordnung als zu Peking gibt es nirgend in der Welt. Ihr werdet bald Antwort erhalten.“

„Dann rief er Logol herbei. „Du führst mit deinem Knecht das“, fuhr er fort, „daß die beiden fremden Männer nicht eher entweichen, als nicht die Erlaubnis zu ihrer Abreise eingetroffen ist.“

„Nun begann die neue Parteezeit. Der Sommer ging zur Raste, die Sonne verlor an Wärme und ihr Schein wurde besser, die Schatten an den Bergen wuchsen, der Schnee auf den Gipfeln hübsche weiße Farnen. Bei Herbstbeginn erschienen vier chinesische Soldaten in Verkleidung, noch von der alten Frimpe der grünen Farnen, die hauptsächlich zu Polieren und Genbarmerie benutzt wurde, mit Speeren und Gewehren, den großfahrbaren Gewehren heimischen Ursprungs, und Dolchen im Gürtel. Sie waren vom Kommandanten in Buzunkul entsendet worden, um die Kurieren der beiden gefährlichen Fremden zu bewachen, bis über sie entschieden worden war. Sie erzählten, daß tatsächlich ein kirchlicher Kurier nach Peking geschickt worden sei, und hatten auch den Auftrag, dies den europäischen Herren zu berichten.“

Man schickte nun wieder Postung. Aber als nach den Klärungen des Herbstes über Nacht der Winter mit aller Gewalt einbrach, die Schneefälle die Pforte bis an den Fuß in aller Munde

Beiß hüllten und den einzigen Pfad auf die Posthöfe unwegsam machten, da schien auch die letzte Postung verloren. Dieser Winter war schrecklich. Die Temperatur fiel zuweilen auf vierzig Grad Celsius, in den Furchen gingen die Feuer nicht aus, und da das Sommerüber gesammelte Brennholz immer weniger wurde, so mußte man mit getrocknetem Halm heizen. Abwechslung brachte höchstens einmal ein Schneesturm und die Jagd auf die Posten, sonst kam man kaum aus dem Furchen heraus.

Bruder Dorothius spürte, daß Gerd schwer mäßig zu werden begann, und um ihn wieder aufzurichten, unterhielt er sich mit ihm über Flugpläne im Frühling. Ob diese Pläne sich je in die Wirklichkeit übertragen lassen konnten, war freilich zweifelhaft. Aber schon der Gedanke, endlich vom hier fortzukommen, weckte die Lebensgeister im Gerd. Die chinesischen Bedenken waren am wenigsten zu fürchten. Es waren gemüthliche Kerle, die längst ihre alten Gewerbe in die Furchen Logols gesteckt hatten und mit ihren Speeren höchstens die Hunde neckten. Von Postenritten war gar keine Rede mehr, dazu war es zu kalt. Am liebsten sah Gerd über den Karren, die Bruder Dorothius noch besaß, keine so genauen wie die verlorenen, aber immerhin zuverlässig in Bezug auf den russischen Teil des Pamirgebietes. Und dahin mußte man, das war klar. Man mußte Pamirskij Post zu erreichen suchen, das russische Post am Bugdoh, dann war man geborgen. Und dazu war der Albatros-Pfad zu übersteigen, nach dem man in acht Tagemärschen kommen konnte, wenn das Wetter mäßig war — das hatte man von Logol durch geschicktes Ausfragen erfahren.

Der alte Logol versuchte in seiner Gutmütigkeit, seinen Gerd-Gefangenen die Langeweile auf seine Art zu kürzen. Er lud sie häufig in seinen Kurier, ließ seine jungen Leute tanzen und Gitarren spielen, ließ die Mädel singen und die „Sprecher“ desamieren und erzählte wohl auch selbst einmal irgendeine hübsche alte Sage aus dem Sibirien, der Märchenwelt der Kalmücken.

Nun hatte auch Gerd einigermaßen die Sprache erlernt und konnte sich mit Derva unterhalten, der jüngsten Tochter Logols, die hübsche war als ihre Genossinnen mit dem platten Nasen und den harten Barmenknoschen. Er hatte sich auch eine Zeit Tagebuch angelegt und mit der Schilderung seiner Pamirreise begonnen, um sich die Zeit zu vertreiben. Am erfreulichsten waren ihm freilich die Plaudereien mit Bruder Dorothius oder dem Grafen Aulsten, wie Gerd ihn nun zu nennen pflegte, nachdem der Missionar selbst seinen Pseudonym gelassen hatte. Man sprach dabei fast nie mehr von verangenehten Dingen, auch vermied Küssen, Schiffs, auf Knie zurückzukommen. Dafür erzählte er gern von seinen vielfach recht abenteuerlichen Waffensfahrten, und zwar immer in höchst anschaulicher Art. Er war ein gründlich gebildeter Mann, in gewisser Weise auch ein Philosoph auf der Grundlage einer geistigen Wirksamkeit und dem Boden stiftlicher Erziehung. Answellen konnte er sehr wohl werden und vertiefte dann in einen leichten Dredgton, aber was er sagte, ging doch immer über den klüglichen Augenblick hinaus und blieb haften. —

(Fortsetzung folgt.)

Die guten Eigenschaften

unseres Hauses:

große Auswahl!
billige Preise!
gute Qualitäten!
beste Paßform!

Durch sie vergrößert
sich unser Kundenkreis
— von Tag zu Tag. —

Wir empfehlen:

Herren-Anzüge	starke Qual., schön gemustert . . .	23.- 25.- 27.- 29.-
Herren-Anzüge	bessere Qual., gute Verarbeitung . .	31.- 33.- 36.- 39.-
Herren-Anzüge	in la Ausführung, sehr gute Stoffe . .	42.- 46.- 55.- 60.-
Herren-Anzüge	in reinwollene Stoffe, feinste Verarbeitung . .	66.- 72.- und höher

Ulster-Raglans	23.-, 26.-, 29.-, 33.-, 36.-, 39.-, 42.-, 46.- und höher.
Paletots	42.-, 48.-, 55.-, 60.-, 66.-, 72.-, 80.- und höher.
Gab.-Mäntel	33.-, 42.-, 55.-, 72.-, 80.-, 88.-, 96.- und höher.
Regen-Mäntel	23.-, 26.-, 29.-, 35.-, 42.-, 55.- und höher.

Frutzsche
Elberfeld, Wall 32, Fernruf 303, 5008, 5023.



... einen Freuden war es damals sehr schwer, zu dem Kreml zu erhalten. Alle Zugänge zu den Wägen und Höfe waren von Militär- und Gendarmen gesperret. Einlasskarten unterlagen einer strengen scharfen Kontrolle, und um gar: Jüdisch, Lenin selbst zu sehen, dazu gehörte sehr viel. Ich habe einmal, fast beschissen, im alten gold-
gelben Jarenpalast, auch gab er sich dem Be-
such freundlich, ohne als Jeremiasen. Man
sah für einen als Arbeiter verkleideten Ge-
lehrten oder Schriftsteller halten können. Be-
merken werden nicht mit weißen Handschuhen
mit, mit diesen wenigen Worten mehrte er
sich als Einwände ab, und nur beginnt
und prägnant zu belehren, und, wenn es
der Mühe wert erscheint, zu belehren. Da
sein Widerspruch und sein Zweifel, er kennt
selbst nicht und er duldet ihn nicht. In
seinen Augen liegt das Feuer eines Genies
eines ... Anzeln. Lenin war krank, wenn
man sich auch noch niemandem zuwenden durfte.
Die Frau spricht von der Verdrossenheit und von
der Überarbeitung ihres Mannes. Lenin verab-
samt mich, er muß der Eignung der Volksober-
präsidenten und prophezeit den bevor-
stehenden Ausbruch der Weltrevolution, und wie-
derum das frische Feuer in seinen Augen.

Die Stellung Hofmannsthal's in unserer heutigen Literatur ist merkwürdig und einzigartig. Von früher Jugend an mit dem Anhubekranz des großen Dichters gekrönt, hat er in der reifsten Zeit seines Lebens wenig mehr für diesen Ruhm getan und bleibt vorläufig in unserem Gedächtnis der „junge Hofmannsthal“, der Vost einer überreifen Schwermut und späten Romantik, als der er, kaum dem Anabenalter entwachsen, zu Anfang des letzten Jahrzehnts des vorigen Jahrhunderts hervortrat. Seine Gedichte und kleinen Dramen und dieser Frühzeit wirken noch heute mit einer erschöpfenden Annuit wie damals. Hofmannsthal soll aus solchen auf sein Drama „Der Tor und der Tod“ sein, das er als Neunzehnjähriger schuf, und auf seine Erzählung „Die Frau ohne Schatten“, eines seiner ersten und eines seiner letzten Werke. Was der Dichter im letzten Jahrzehnt geschaffen, ist unbedeutend, wenn man es mit den Jugendopferungen vergleicht: ein paar schöne, kugelige Operntrier, blasser präziöser Theaterstücke, die und da ein Gedicht. Seit fast zwanzig Jahren, seit er in dem „Geretteten Beudwig“ das Werk des Engländers Trow bearbeitete, hat er sich immer wieder an fremde Stoffe und fremde Formen angelehnt, so in der blumenschmückten, gewaltigsten Übersteigenden „Elektra“, in seinen beiden größeren dramatischen Dichtungen, dem vielgeschrienen „Jedermann“, und in dem kalderonischen Motive fleißig verwertenden, aber doch auch an Spielerei's freiziehenden „Großen Welttheater“. Gerade in diesem letzten Werk lenkt der Dichter zu Gefährungen zurück, wie sie ihm blutvoller und wider in den Dämmerungen der Jugend auf-

Kaum je sind einem Jaren die Ehren der selb. Begräbnis zuteil geworden, wie Lenin trotzdem die gesamte Partei der Kommunisten mit 330 000 Mitgliedern zählt, mußte jeder Versuch im Reichs Stoen, als seine Leiche mit tausenden Gefährten nach Moskau geführt wurde. Allen mußten säuen und alle Häupter heulen und alle ausstogen. Die rote Armes bildete Spalier, und den feuernden Trauerfahnen und die Straße schloß sich vor ihm, der sich stets gerührt hatte, nicht zu sein, beugen und in ihm den besten trauern feiern. Sein Tod war ein Weltereignis, daß seine Persönlichkeit durch niemand ersetzt werden kann, bleibt von Aeternischer Bedeutung. Die rote Zar hat keinen Thronfolger hinterlassen.

Bekanntlich soll ab 1. Februar an Stelle der bisherigen Mietberechnung eine neue, in Goldmark ausgedrückte Mietzahlung treten. Die Miete setzt sich danach aus der in Papiermark zahlbaren

Walter Sieffeling hatte sich für seinen Klavierschüler in der Aula des Varmer Gymnasiums eine Kirtagsloge zusammengeklebt, die außerordentliche Anspannung der körperlichen und geistigen Kräfte erforderte. Nach jeder der einzelnen Nummern war völlige geistige Umstellung nötig. Bei der Spieler die scheinbar mühelos vornahm, wie der dem Wert seinen besonderen Stil einräumte, wogung zur Bewunderung, ganz abgesehen von der glänzenden technischen Herrschaft über den Stoff. Johann Sebastian Bachs abwechselungsreiche Partita Nr. 6 erschien zunächst rein akademisch, zurückhaltend ausgeführt, erhielt aber in einigen Zweipraktiken so viel Spielerisches und so manche eigenartige Beleuchtung, daß der persönliche Nachschauer doch deutlich hervortrat. Wie hier, verknüpfte auch sonst Sieffeling, agogische Mittel in großer Zahl oder gar aufdringlich hervortreten zu lassen, und arbeitete vor allem den musikalischen Aufbau klar heraus. Beethoven's erste Klaviersonate (Bart 11) in C-Moll fiel in ihrem gewaltigen Bau wichtig auf, der erste Satz mit all seiner trotigen Kraft und entschlossenen Ferne, der zweite mit dem Streben ins Fichte.

lagen bei Sammelheizung und Warmwasserver-
sorgung (große Instandsetzungsarbeiten).

Vor am 1. Juli 1914 eine monatliche Miete von 100 Mark vereinbart, so beträgt die Grundmiete (nach Abzug von 20 Prozent) 80 Mark. Die 80 Mark setzen in Papiermark, Papieren treten als Zuschläge, in Hundertsätzen der Aktien und 8 Miete ausgedrückt: 5 Prozent für Aien, Heigerung und 6 Prozent (im Barmen) beim 10 Prozent (in Elberfeld) für laufende Instandhaltungskosten; sowie 15 Prozent für Betriebskosten — zusammen 26 Prozent (in Barmen) bzw. 30 Prozent (in Elberfeld). Die Zuschläge sind aber im Gegenzug zur Grundmiete in Goldmark zu zahlen. Das ergibt also insgesamt ab 1. Februar 1924 eine monatliche gefällige Miete von 26 Goldmark in Barmen und 30 Goldmark in Elberfeld plus 80 Papiermark. Selbstgenügend Betrag spielt sichverständlich praktisch keine Rolle.

...einen neuen Mann, der die verschiedenen Verhältnisse
...nur neue Ungerechtigkeit bedeute.

philologen verbunden hat, als das Gedicht von „Heimlehrs des Odysseus“ zu veröffentlichen.

Für die herzlich

Nachlaß-Verl

Wasserfeurio

Feurio sieht nach Jahren noch genau
so aus wie im frischen Zustande.
Kernseifen schrumpfen zusammen
und werden unansehnlich.

Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart G.m.b.H.

1

Blaff. Wohnhaus

Lager u. Wohnhaus
mit Obst- und Getreide für jeden
Besitzer geeignet (Kontingente) an der
Grenze in der Nähe des Eisenbahner
Wohnhaus zu dem kleinen Lagerhaus
Besitz. Näheres, Preisverhältnisse, Prospekt 3.
Sommer 1901. 1876

(Markenware) weit unter Fabrikpreis zu verkaufen oder in Kommission zu vergeben. Angebote unter Sch. 4285 an G. Geerkens, Ann-Exp., Hagen i.W.

**Großer herrschaftlicher
Jagdwagen
zu kaufen gesucht.
Gef. Angebote unter E 9156 an die Gesch.**

